

Die kirchliche Wiedervereinigung

Der Nordschleswigsche Kirchentag beschäftigt sich mit der Eingliederung in Dänemark

Nach vier Jahren Pause fand in Lügumkloster der Nordschleswigsche Kirchentag statt, mit einer Pilgerwanderung, einer Buchlesung über einen deutschen Pastor, der zu einem dänischen wurde, und regen Diskussionen über die Nordschleswigschen Gemeinden in Dänemark.

VON MATTHIAS ALPEN

Lügumkloster. Einmal im Jahr treffen sich deutschsprachige Stadt- und Landgemeinden zum Nordschleswigschen Kirchentag, um sich auszutauschen und einander aus den verschiedenen Orten und Kirchengemeinden zu erzählen und auch – um es Dänisch auszudrücken – sich zu hygge.

Das Refugium in Lügumkloster bot hierzu Anfang Juni einen exzellenten Rahmen, denn Essen und Fazilitäten sind einmalig. Man kommt darüber gut miteinander ins Gespräch.

Der Kirchentag fand seit 2019 aufgrund der Pandemie nicht mehr statt. Umso erfreulicher war es, dass über 80 Teilnehmende kamen. Für die, die wollten, bestand am Anfang die Möglichkeit zu einer Pilgerwanderung. Die neue Haderslebener Pastorin Bettina Sender leitete das Pilgern mit Zeiten der Stille, mit Gebet und Gesang entlang der Bredeå, einem kleinen Fluss in Lügumkloster.

Im Gottesdienst konnte unter anderem in Murmelgruppen auf Fragen, die sich am Thema des Tages, die Wiedereingliederung von 1920, orientierten, geantwortet werden: Warum eigentlich gibt es deutsche Gemeinden in Nord-schleswig? Sollen Kinder im Konfirmandenunterricht nicht auch dänische Lieder singen? Wann kommen endlich die zweisprachigen Ortsschilder? Warum haben die deutschen Gemeinden eigentlich schlechtere Gottesdienstzeiten?



Pastorin Bettina Sender (Mitte rechts) leitet eine Pilgerwanderung.

Martin Schwarz Lausten berichtete anschließend auf Deutsch aus seinem Buch „Den kirkelige genforening i 1920 og grænselandspræsten Martin Schwarz“ („Die kirchliche Wiedervereinigung 1920 und der Grenzlandspastor Martin Schwarz“). Nach der Volksabstimmung 1920 wurde der Landesteil



Martin Schwarz Lausten (rechts) im Gespräch mit Pastor Carsten Pfeiffer.

Nordschleswig in Dänemark eingliedert. Das war eine immense logistische Aufgabe, denn nicht nur Verwaltung, Geldwesen oder auch die Schulen mussten vom preußischen in das dänische System überführt werden. Für den Anschluss Nordschleswigs an das Königreich wird – wenn auch historisch unkorrekt – in Dänemark der Begriff Wiedervereinigung – genforening – gebraucht. Auch kirchliche Strukturen wurden in die Dänische Folkekirke transformiert.

In den Kirchengemeinden Nordschleswigs gingen viele Pastoren nach 1920 nach Deutschland. Viele aber wollten in ihren Gemeinden bleiben, und sie mussten sich dann einer Wahl stellen. Auch der deutsche Pastor Martin Schwarz stellte sich in Buhrkall der Wiederwahl und wurde so zum Pastor der Däni-

schen Folkekirke. In der einzigartigen Monografie von Martin Schwarz Lausten können die dramatischen Veränderungen des Grenzlandes nach 1920 gut nachvollzogen werden. Am Lebensbild von Pastor Martin Schwarz (1872–1945), der dann von 1920 bis 1940 fortan dänischer Pastor in Buhrkall, unweit von Tondern, war, wird große Geschichte in einer kleinen Geschichte anschaulich dargestellt.

Dänisch genug und deutsch genug?

Vielleicht kann es auch so beschrieben werden: Den Dänen war der Pastor nicht dänisch, den Deutschen nicht deutsch genug. Gleichzeitig war seine theologische Einstellung eher konservativ, durch

die dänische Missionsbewegung geprägt. Auch nach 1920 reiste er zu vielen Treffen der Inneren Mission nach Deutschland und konnte die politischen Veränderungen dort mitverfolgen, auch wenn Schwarz meinte, dass Politik und Kirche nicht zusammengehören würden.

Nach dem Vortrag und der Lesung diskutierten die Teilnehmenden mit dem Professor beispielsweise über die Frage, welche Voraussetzungen eine Pastorin oder ein Pastor heute im deutsch-dänischen Grenzland mitbringen sollte. Was bedeutet es heute, in einer Mehrheitsgesellschaft Kirche einer nationalen Minderheit zu sein?

Matthias Alpen ist Pastor der Nordschleswigschen Gemeinden in Lügumkloster.

Apenrade

Gottesdienste:

Sonntag, 7. Juli, 14 Uhr, Nicolaikirche, Carsten Pfeiffer.

Sonntag, 14. Juli, 14 Uhr, Høje Kolstrup Kirche, Cornelia Simon.

Sonntag, 21. Juli, 14 Uhr, Nicolai-kirche, Hauke Wattenberg.

Sonntag, 28. Juli, 11 Uhr, Nicolai-kirche, Anke Krauskopf, mit Abendmahl.

Sonntag, 4. August, 14 Uhr, Nicolai-kirche, Anke Krauskopf, mit Kirchenkaffee.

Hadersleben

Gottesdienste:

Sonntag, 7. Juli, 19.30 Uhr, Herzog Hans Kirche, Bettina Sender, deutscher Gottesdienst.

Sonntag, 14. Juli, 19.30 Uhr, Herzog Hans Kirche, Bettina Sender, deutscher Gottesdienst.

Sonntag, 21. Juli, 14 Uhr, Althadersleben, St. Severin, Bettina Sender, deutscher Gottesdienst.

Sonntag, 4. August, 10 Uhr, Herzog

Hans Kirche, Bettina Sender, deutscher Gottesdienst.

Sonderburg

Gottesdienste:

Sonntag, 14. Juli, 10 Uhr, Christianskirche, Pastor Wattenberg.

Sonntag, 21. Juli, 10 Uhr, Marienkirche, Pastor Wattenberg.

Sonntag, 28. Juli, 16 Uhr, Marienkirche, Pastor Wattenberg.

Sonntag, 4. August, 10 Uhr, Gemeindehaus, Pastor Wattenberg.

Tondern

Gottesdienste:

Sonntag, 7. Juli, 8.30 Uhr, Christkirche, Carsten Pfeiffer.

Sonntag, 21. Juli, 10 Uhr, Christkirche, Dorothea Lindow, mit Abendmahl und Kirchencafé.

Sonntag, 28. Juli, 8.30 Uhr, Christkirche, Dorothea Lindow: Gottesdienst zum Todestag von Johann Sebastian Bach

Sonntag, 4. August, 8.30 Uhr,

Christkirche, Dorothea Lindow.

Uberg Kirche, deutscher Teil der Gemeinde:

Sonntag, 14. Juli, 10 Uhr, Uberg, Thomas Piehler.

Sonntag, 11. August, 10 Uhr, Uberg, Dorothea Lindow.

Buhrkall

Gottesdienste:

Dienstag, 9. Juli, 14.30 Uhr, Pflegeheim Enggaard, Carsten Pfeiffer.

Hoyer-Lügumkloster

Gottesdienste:

Sonntag 4. August, 10.30 Uhr, Kirche Hoyer, Anke Krauskopf.

Sonntag 4. August, 14 Uhr, Kirche Lügumkloster, Hauke Wattenberg.

Süderwilstrup

Gottesdienste:

Sonntag, 4. August, 11 Uhr, Ries, Pastor von der Hardt.

KURZ NOTIERT

Sommerkonzerte in Lügumkloster

Lügumkloster. Für den Monat Juli sind zwei Konzerte in der Kirche von Lügumkloster geplant: Am Samstag, 10. Juli, um 19.30 Uhr ist Lise-Lotte Kristensen mit Musik an der Orgel zu Gast. Am Sonntag, 21. Juli, um 16 Uhr gibt die Gruppe „Ars Nova“ aus Kopenhagen ein Sommerkonzert. **kiz**

Gottesdienste auf Röm

Röm. Im Juli finden unter anderem für Feriengäste sonntags um 12.15 Uhr deutschsprachige Gottesdienste in der Sankt-Clemens-Kirche auf Röm statt. Am 21. Juli begleitet der Komponist und Jazzorganist Sönke Martensen aus Buxtehude den Gottesdienst. **kiz**

Diese Seite wurde inhaltlich gestaltet von den deutschsprachlichen Gemeinden in Nordschleswig. Die deutsche Minderheit in Nordschleswig wird von neun deutschsprachigen Pfarrstellen seelsorgerlich betreut. Die vier Stadtpfarrstellen in den Städten Tondern, Apenrade, Sonderburg und Hadersleben gehören zur dänischen Folkekirke. Die Nordschleswigsche Gemeinde hat sich 1923 gegründet, um die geistliche Versorgung der deutschen Minderheit in den ländlichen Regionen von Nordschleswig sicherzustellen. Die geistliche Aufsicht wird vom Evangelisch-Lutherischen Bischof in Schleswig wahrgenommen.

Kontakt: Carsten Pfeiffer, Tel. +45 74 76 22 17, E-Mail: buhrkall@kirche.dk, www.kirche.de